



Stadt Feuchtwangen • Postfach 12 57 • 91552 Feuchtwangen

Presseinformation

Kulturbüro

Dr. Maria Wüstenhagen

Telefon
09852/904-158
Telefax
09852/904-260

18. September 2019

Kreuzgangspiele extra 2019/2020

Von herbstlicher Rilke-Lyrik über einen unliebsamen Heimkehrer bis hin zu bayerischer Aufklärungsarbeit

Drei Veranstaltungen in der Reihe Kreuzgangspiele extra von Oktober
2019 bis März 2020

Die Sommer-Saison der Kreuzgangspiele liegt inzwischen fast fünf Wochen hinter uns. In diesem Jahr waren die Festspiele mit über 50.000 Zuschauerinnen und Zuschauern so erfolgreich wie nie in den vergangenen Jahren. Die nächsten Premieren im romanischen Kreuzgang sind zwar noch weit entfernt, doch schon naht der Vorverkaufsstart am 24. Oktober 2019 und die Reihe Kreuzgangspiele extra beginnt wenig später am 26. Oktober 2019. Zu sehen sind dann bis zum März 2020 – unmittelbar vor dem Probenbeginn für das nächstjährige Familienstück „Das Sams“ – bekannte Schauspielerinnen und Schauspieler wie Achim Conrad, Rebekka Michalek und Mario Schnitzler. Alexander Ourth ist nach seinem fulminanten Erfolg mit dem „Großen Spiel“ im August erneut als Regisseur präsent, und Franz Josef Strohmeier, der 2019 als Bären-Joseph in der „Geierwally“ zum ersten Mal auf der Kreuzgang-Bühne stand, kehrt mit einem besonderen Programm ins Fränkische Museum zurück.

Samstag, 26. Oktober 2019, 20 Uhr, Stadthalle Kasten

„Wer jetzt kein Haus hat, baut sich keines mehr“

Eine herbstliche Rilke-Lesung zwischen Melancholie und Euphorie,
Sinn und Sinnlichkeit, Leben und Tod, von und mit Achim Conrad

Rainer Maria Rilke (1875-1926) – von dem Robert Musil sagte, er habe nichts getan, als dass er das deutsche Gedicht zum ersten Mal vollkommen machte – hat es wie kein zweiter verstanden, der Schwelle vom Leben zum Tod, vom Herbst zum Winter, von der Freude zum Leid, Sprache und Raum zu geben. Dem möchte die Lesung in Erzählungen und Gedichten nachspüren. Im Zentrum steht die weltberühmte "Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke", die mehrere Generationen von Heranwachsenden zu Stürmen der Begeisterung und Orgien der Rührung hingerissen hat.

Marktplatz 2
91555 Feuchtwangen

Telefon 0 98 52/904-44
Telefax 0 98 52/904-260
kulturamt@feuchtwangen.de
www.feuchtwangen.de



Umrahmt wird der Abend, den Schauspieler Achim Conrad rezitierend sowie singend und spielend am Flügel gestaltet, von der unvergesslichen Musik von Chic Corea.

Freitag, 24. Januar 2020, 10.30 Uhr und 20 Uhr, Stadthalle Kasten

„Draußen vor der Tür“

Schauspiel von Wolfgang Borchert

Mit Rebekka Michalek, Mario Schnitzler, Sebastian Gasper, Stephan Vanecek

Regie: Alexander Ourth

„Ein Stück, das kein Theater spielen und kein Publikum sehen will.“ So beschreibt Autor Wolfgang Borchert selbst sein einziges, innerhalb von nur acht Tagen niedergeschriebenes Stück. In die Gegenwart hineinformuliert könnte man auch sagen „Ein Thema, über das niemand sprechen will“, denn es geht um das, was oft ohne Worte bleibt, was nicht beschrieben werden kann: Das Trauma, der Krieg, die Gewalt und das Grauen und was davon zurückbleibt, wenn es vorbei ist. Diese Frage stellt sich für nicht wenige Orte weltweit. Diese Frage stellt sich für den Heimkehrer Beckmann in Borcherts Drama, der Mann ohne Vornamen, der nach 3-jähriger Kriegsgefangenschaft nach dem 2. Weltkrieg in seine Heimatstadt zurückkehrt, der sich schuldig gemacht hat, der zugleich selbst Opfer geworden ist. Zwar kommt er zurück, doch jede Begegnung mit den Menschen, die er aus der Zeit vor dem Krieg kannte, bringt ihn jedoch nicht in den Alltag zurück; vielmehr hinterlassen sie Fragen. Beckmann ist ein Ausgestoßener. Er kann in seiner ehemaligen Heimat nicht mehr ankommen. Die Welt ist ihm entfremdet.

Obwohl das Stück – 1947 erstmals aufgeführt – über 70 Jahre alt ist, wird schnell klar: Die Geschichte Beckmanns ist keine vergangene, der Krieg ist nicht nur Geschichte. Das Theaterstück gehörte zu Borcherts größten Erfolgen und machte den bis dahin unbekanntem Autor berühmt. „Draußen vor der Tür“ zählt zu den wichtigsten Nachkriegsdramen überhaupt.

Samstag, 14. März 2020, 19 Uhr, Fränkisches Museum

„Kraftbayerisches aus der Bauern-Erotik“

Eine bayerische Aufklärungsarbeit nach Georg Queri

Mit Franz Josef Strohmeier und Maria Hafner

Die Musikerin und Sprecherin Maria Hafner und der Schauspieler Franz Josef Strohmeier begeben sich auf literarische und musikalische Aufklärungs-Zeitreise in das Bayern um 1900. Als Grundlage dienen ihnen die Texte und Lieder des fast schon vergessenen Querdenkers und Heimatdichters Georg Queri (1879-1919), den die Geistlichkeit so manches Mal wegen seiner „ketzerischen Texte“ zum Teufel gewünscht hatte. Auch die bayerische Obrigkeit versuchte 1912 beim Landgericht München sein Buch „Kraftbayerisch – ein Wörterbuch der erotischen und skatologischen Redensarten der Altbayern“ zu verbieten – den Sittlichkeitsprozess gewann Queri jedoch mit der Hilfe von Ludwig Thoma. Noch an seinem Grab soll der Pfarrer bei der Grabrede gesagt haben, „dass bei Ihm nicht alles so gewesen ist, wie es sich für einen guten Katholiken ziemt“.



Informationen zu den Veranstaltungen und Karten gibt es im Kulturbüro der Stadt Feuchtwangen, Marktplatz 2, 91555 Feuchtwangen, Telefon 09852 904 44, Mail: karten@kreuzgangspiele.de, und im Internet unter www.kreuzgangspiele.de

Fotomaterial



Mit Achim Conrad und einem Rilke-Abend beginnt die Reihe Kreuzgangspiele extra.
(Foto © N. Larquet)



Draußen vor der Tür unter der Regie von Alexander Ourth (© Philipp Köhn)
Schauspieler: Mario Schnitzler, Sebastian Gasper



Franz Josef Strohmeier führt ein in die Bauern-Erotik von Georg Queri.
(Foto © privat)



Maria Hafner begleitet Franz Josef Strohmeier im März 2020.
(Foto © privat)